

Seniorenheim Hof besteht seit 25 Jahren

Julia Fink und Gudrun Wasenegger sind im Seniorenheim St. Sebastian beschäftigt. Was Pflege für sie bedeutet, erzählen sie hier.

Hof. Seit fünf Jahren arbeitet Julia Fink im Seniorenheim St. Sebastian. „Ich wollte generell etwas Soziales machen. Bei einem Praktikum war ich von der Atmosphäre so begeistert.“ In der Caritasschule für Sozialberufe schloss sie mit dem Diplom für Familienarbeit und mit der Ausbildung zur Pflegeassistentin ab. Ihr typischer Arbeitsalltag gestaltet sich sehr unterschiedlich, mal läuft alles reibungslos und harmonisch ab und an manchen Tag

kommt es zu medizinischen Vorfällen, auf die man schnell reagieren muss. Am schönsten ist es für Julia Fink, wenn sie viel Zeit für die Bewohner hat, um sich ihnen intensiver zuwenden zu können. Das Team pro Stockwerk besteht jeweils aus einer Diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegerin (DGKP), drei ganztägigen Kräften und einer Halbtagskraft, eine Physiotherapeutin kommt als weitere Unterstützung. „Ich genieße es am Wo-



Pflegedienstleitung Ines Rothe (links) mit Bewohner Franz Rehl und seiner Frau Steffi Rehl aus Ebenau.

BILDER: BAYERL/W/BAYERL

chenende zu arbeiten, dafür habe ich unter der Woche frei. Auch Nachtdienste gehören dazu, aber nicht mehr als zwei hintereinander“, sagt sie. Für die Arbeit brauche man viel Liebe und Geduld. Als Hobbybäuerin tanke sie zu Hause bei ihren Tieren wieder auf: „Ich habe Schafe, Pferde, Hühner, Enten und zeige den Be-

wohnern gerne Fotos oder Videos davon. Und sie geben mir oft Tipps in Sachen Landwirtschaft – da kann ich viel mitnehmen.“ Im Haus gibt es darüber hinaus großes ehrenamtliches Engagement. Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bereiten in der Freizeit Bastelstunden vor, es gibt eine Strick- und eine Singrunde. Das



Die 26-jährige Pflegeassistentin Julia Fink wohnt in Eugendorf.

Team unternimmt auch gemeinsame Freizeitaktivitäten wie Kegeln oder Essen gehen. Auch Teambuilding, Supervision und Fortbildungen stehen am Programm, was alle persönlich einen Schritt weiterbringt. „Für mich wäre Palliativpflege interessant. Es gab kürzlich Fortbildungen zu Wund- und Schmerzmanagement.“ Als natürliches Hausmittel wurde da zum Beispiel Schafwolle vorgestellt, die man, mit ein paar Tropfen Thymian versehen, als Brustauflage bei Husten anwenden kann. „Die Qualität der Betreuung ist ganz wichtig. Wir wollen mit einem guten Gefühl nach Hause gehen, weil wir top Arbeit geleistet haben“, fasst Fink zusammen. Pflegedienstleiterin Ines Rothe bestätigt, dass momentan nicht alle Betten besetzt sind. Damit das System richtig gut und rund läuft, muss das Verhältnis stimmen. „Wir bieten

Familiäre Atmosphäre, lachen und Spaß haben

mehr als warm – satt – sauber“, sagt sie entschieden. „Die Menschen, die hier leben, sollen sich rundum daheim fühlen. Auch die Perspektive der Angehörigen wird wichtig genommen und mit einbezogen.“ Seit 25 Jahren ist Hannes Oberascher Geschäftsführer und Heimleiter. Er ergänzt: „Unsere Türen stehen auch für Quereinsteiger offen. Es gibt in der Pflege niederschwellige Ausbildungsmöglichkeiten,



Kl. Bild: Gudrun Wasenegger ist seit 25 Jahren in der Pflege tätig. Gemeinsames Singen mit Maria Wimmer von der Tagesbetreuung an der Gitarre.

BILDER: BAYERL

die Heimhelfer-Ausbildung dauert nur wenige Monate.“ Im Seniorenheim St. Sebastian arbeiten auch Praktikanten und Zivildienstler. Insgesamt sind rund 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Das Personal erhält günstiges Essen, eine Förderung zum Klimaticket sowie freien Eintritt ins Fuschlseebad. „Die eigene Küche, wo täglich rund 200 Portionen gekocht werden, ist ein Alleinstellungsmerkmal“, so Rothe. Pflegeassistentin Gudrun Wasenegger würde keinen anderen Beruf ausüben wollen. „Ich arbeitete lange im Krankenhaus im OP, dabei ist mir der Umgang mit Menschen abgegangen.“ Die schönste Erfahrung in der Langzeitpflege ist, „dass man Teil von ihnen wird – und sie werden ein Teil von uns.“ Es entsteht ein Nahverhältnis und viele Bewohner können mit der Zeit Nähe zulassen. „Von Kindheit an hatte ich einen besonders guten Draht zu älteren Menschen“, sagt die Kopplerin. Die verschiedenen Mentalitäten der Menschen seien eine Bereicherung. „Man erfährt so viel, was für das eigene Leben wertvoll ist.“ In Hof gibt es seit dem Anbau eine Dementenstation mit sechs Betten, zur Zeit sind fünf belegt. Im Laufe der Jahre lernte Wasenegger sich von den Emotionen nicht mitreißen zu lassen. „Wenn jemand stirbt, wünscht man, dass das Schwere zu Ende gehen darf. Von den Sterbenden wird der Tod mit Geduld

und Ruhe angenommen.“ Gudrun Wasenegger betreibt nebenbei eine kleine Landwirtschaft mit Tieren (Schafe, Hühner, Puten, Laufenten, Katzen) und einem großen Gemüsegarten, ihre Kraftquelle. Manchmal stoße

man an seine Grenzen, aber „Reden und das private Umfeld helfen ganz viel. Jeder Mensch hat sich bis zum Schluss verdient, gut umsorgt zu sein. Der Lohn sind Dank und Wertschätzung.“

Monika Bayerl

Rotes Kreuz: Starte Deine Pflegekarriere

Wertschätzend. Sinnstiftend. Menschlich. Das Rote Kreuz ist mit seinen vielfältigen Pflege- und Betreuungsdiensten in Salzburg ein vielfältiger und sicherer Arbeitgeber für Pflegepersonal unterschiedlicher Qualifikationsstufen.

Vielältige Aufgaben

Ob in den Seniorenwohnhäusern, im Seniorentageszentrum, in der Mobilen Krankenpflege, oder bei der telefonischen Gesundheitsberatung 1450: Das Rote Kreuz bietet ein abwechslungsreiches Aufgabenfeld für Diplomiertes Gesundheits- und Krankenpflegepersonal, Pflegefach- und Pflegeassistent:innen, wie auch für junge Menschen, die ein Freiwilliges Sozialjahr absolvieren möchten.

Elternfreundlich und unterstützend

„Aus Liebe zum Menschen“ ist nicht nur für Klient:innen und Patient:innen der gelebte Leitspruch, sondern auch für Mitarbeiter:innen. Flexible Arbeitszei-

ten und die Rotkreuz-Krabbelgruppe sind besonders attraktiv für junge Familien. Darüber hinaus bietet die Ausbildungsakademie des Roten Kreuzes zahlreiche Fortbildungen.



Sinnstiftende Tätigkeiten, persönliche Weiterentwicklung, aber auch Teamgeist und Menschlichkeit: der Pflegeberuf beim Roten Kreuz.

BILD: ROTES KREUZ SALZBURG WILDBILD FREUND

Das Rote Kreuz unterstützt auch Menschen, die sich über den zweiten Bildungsweg für einen Pflegeberuf qualifizieren möchten, z.B. als Praktikumsgeber. Hier arbeitet das Rote Kreuz

mit der Salzburger Arbeitsstiftung für Pflege-, Gesundheits- und Sozialberufe zusammen.

Der Mensch im Mittelpunkt

Das Arbeitsklima im Roten Kreuz ist von einem menschlichen, respektvollen Umgang geprägt. Sinnstiftende Tätigkeiten, persönliche Weiterentwicklung, aber auch Teamgeist und Menschlichkeit stehen im Vordergrund. Und sollte sich die Lebenssituation ändern, ist es möglich, intern umzusteigen. Wir sind da, um zu helfen – mit Fachwissen, Teamgeist und Freude.



Jetzt bewerben
www.s.ropes.kreuz.at/jobs

ANZEIGE



Bild: shutterstock

Pflegeberatung des Landes

Salzburg Stadt und Flachgau

Tel. +43 662 8042-3533

Fischer-von Erlach-Straße 47
www.salzburg.gv.at/pflegeberatung

Sprechstelle
Bezirkshauptmannschaft Seekirchen
Do 14.00 bis 16.00 Uhr
Dr. Hans Katschthaler Platz 1

Kostenlose Beratung
und Hilfestellung



Bezahlte Anzeige